

KLATSCH & TRATSCH

„Toller Küsser“: Freundin schwärmt von Elvis



Foto: dpa

Schauspielerin Linda Thompson, die von 1972 mit 1976 mit der Rocklegende liiert war, hat **Elvis Presley** als Küsser in bester Erinnerung. „Es war atemberaubend. Seine Lippen waren wie Marshmallows, die Küsse weich und süß“, sagt die heute 69-Jährige. Presley starb 1977.

Jennifer Aniston legt beinahe Instagram lahm



Foto: apa

Jennifer Aniston (50) ist Instagram begeistert und hat gleich mit ihrem ersten Posting Millionen Fans begeistert. „Jetzt sind wir auch Instagram-Friends“, schrieb die Schauspielerin zu einem Selfie, das sie mit Kollegen aus „Friends“ zeigt. In wenigen Stunden erhielt der Beitrag drei Millionen Likes.

Harry kämpfte mit den Tränen, Kate mit dem Hut



Foto: Reuters

Prinz Harry (35) hat sich fünf Monate nach der Geburt seines Sohnes Archie tief gerührt gezeigt. Während einer Rede bei den „WellChild Awards“ in London, bei denen Kinder mit Behinderungen und deren Pflegepersonen ausgezeichnet werden, kämpfte der Herzog von Sussex mit seinen Emotionen. Sein Bruder **Prinz William** (37) und dessen Frau **Kate** (37) haben unterdessen am dritten Tag ihres fünftägigen Besuchs in Pakistan vom Klimawandel getroffene Berggemeinden besucht. Bei der Ankunft in der nördlichen Bergstadt Chitral erhielt das Paar traditionelle Hüte und Gewänder.

➔ Mehr Bilder auf nachrichten.at



Kate und William in Pakistan Fotos: apa

TIERISCH BESTE FREUNDE

VON ULRIKE GRIESSL, DIPLOMIERTE HUNDEPSYCHOLOGIN



Hunderassen für Allergiker

Die gute Nachricht für Hundeliebhaber, die an einer Tierallergie leiden: Sie müssen nicht auf einen treuen Gefährten verzichten.

Eine Hundeallergie ist eine Überempfindlichkeit des Immunsystems gegen Enzyme, die von Hunden in Speichel, Urin und Drüsensekreten abgegeben werden.

Betroffene Menschen sind also nicht explizit gegen Hundehaare allergisch, wie viele glauben, sondern gegen Enzyme, die sich mit den Haaren und mit dem Speichel in der Umgebung der Tiere

verteilen. Hunderassen, die für Allergiker geeignet sind, dürfen daher nicht haaren oder sabbern. Typische Symptome für eine Allergie sind gerötete Augen, Niesreiz und eine laufende Nase.

Hier ist eine Auswahl von großen, mittleren und kleinen Hunden mit unterschiedlichen Charaktereigenschaften, die auch für Allergiker geeignet sind:



Havaneser: Wer sich einen kleinen, familienfreundlichen Hund wünscht, ist mit einem Havaneser gut beraten. Die Rasse stammt ursprünglich aus Kuba und wurde früher als Hütehund für Geflügel, Schafe und Ziegen eingesetzt. Sie zeichnet sich durch ihr fröhliches Wesen aus. Der Havaneser besitzt keine Unterwolle und hat keinen saisonbedingten Haarwechsel. Doch die Fellpflege des kleinen Hundes ist aufwendig. Er sollte mindestens zweimal pro Woche gekämmt werden.



Pudel: Der ideale Allergikerhund für unternehmungslustige Familien. Er verliert kaum Haare und ist nicht von saisonbedingtem Fellwechsel betroffen. Sein lockiges Fell muss aber getrimmt werden. Das Image des Pudels als Schoßhund, der für wenig zu gebrauchen ist, wird ihm übrigens nicht gerecht. Pudel sind nicht nur sehr intelligent, sondern auch arbeitswillig und aktiv. Werden sie nicht beschäftigt und bekommen zu wenig Bewegung, werden sie unangenehm.



Afghanischer Windhund: Diese Rasse eignet sich perfekt für Allergiker, obwohl sie Haare verliert. Der Vorteil ist jedoch, dass die Haut dieses Hundes kaum schuppt und die allergieauslösenden Enzyme damit nicht in der Umgebung verteilt werden. Der Afghanische Windhund ist sanft und gelassen. Wer aber einen stets folgsamen tierischen Begleiter sucht, wird dennoch keine Freude mit dieser Rasse haben. Denn sie ist sehr selbstständig und ordnet sich ungern unter.



Shih Tzu: Diese Rasse verliert nur sehr wenige Haare, dafür ist die Pflege ihres langen Haars aufwendig. Um es in einwandfreiem Zustand zu erhalten, müssen Knoten und Verfilzungen regelmäßig entfernt werden. Der Shih Tzu ist ein intelligenter, lebhafter Hund, der gern im Mittelpunkt steht. Fremden gegenüber verhält er sich jedoch meist zurückhaltend. Der Shih Tzu gehört zu den Begleithunden und passt sich nahezu jeder Wohnsituation an.



Yorkshire Terrier haaren nicht, ihr Fell braucht jedoch regelmäßige Pflege. Kamm und Bürste sind daher unverzichtbare Accessoires für Besitzer von Yorkshire Terriern. Diese Rasse ist fröhlich, lebendig und klug, muss aber unbedingt konsequent erzogen werden. Denn der Winzling neigt dazu, sein putziges Aussehen auszunützen und übernimmt gern die Führung. Kennt er aber seine Grenzen, ist er ein äußerst liebenswürdiges Familienmitglied.



Fotos: Celia Ritzberger, privat, colourbos.de

Portugiesische Wasserhunde erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Denn sie zeichnen sich nicht nur durch ihre hohe Intelligenz und ihr treues, mutiges Wesen aus, sie sind auch für Menschen mit Hunde-Allergie geeignet. Portugiesische Wasserhunde haaren kaum, außerdem machen sie keinen saisonalen Fellwechsel durch. Damit das Haar des Wasserhundes nicht verfilzt, muss es mindestens zweimal pro Woche gut durchgebürstet werden.



Gut und gesund: Kernöl schmeckt in der kalten und warmen Küche. (colourbox)

Gutes Kernöl aus Oberösterreich



Foto: Land OÖ

„Die Ernte der Ölkürbisse steht bevor, in Kürze gibt's wieder frisch gepresstes Öl aus Oberösterreich“, sagt Landwirt **Alois Selker** aus Sigharting (Bez. Schärding) bei einer Pressekonzferenz in Linz. Er ist Obmann der bäuerlichen Genossenschaft „Pramoleum“ und einer von zahlreichen Kürbiskernöl-Produzenten im Land. Neben dem Öl (7,90 Euro pro Viertelliter) gibt es auch weitere Spezialitäten aus Kürbiskernen wie etwa Pesto, Nudeln und sogar Bier. „Auch hier können Konsumenten auf ein umfangreiches regionales Angebot zurückgreifen. Kürbiskernöl ist oft direkt am Hof, auf Bauernmärkten und mittlerweile auch verstärkt im Handel verfügbar“, so Agrarlandesrat Max Hiegelsberger. (had)

„Gute Bildung ist der beste Schutz gegen Krankheit“

Rund 300.000 Kinder und Jugendliche leiden in Österreich unter Armut, seelischer und körperlicher Gewalt, haben verminderte Bildungschancen oder kaum Zugang zu medizinischen und therapeutischen Hilfestellungen. Darauf machte die Liga für Kinder- und Jugendgesundheit bei der Präsentation ihres 10. Berichts zur Kinder- und Jugendgesundheit in Wien aufmerksam. 180.000 leben in Haushalten, die unerwartete Ausgaben nicht bewältigen können. Von privaten Arztrechnungen oder Therapien ganz zu schweigen, so Präsident Christoph Hackspiel.

Von der kommenden Regierung forderten die Experten daher vor allem Prävention, aber auch die gezielte Förderung sozial Schwacher. „Gute Bildung ist der beste Impfstoff gegen Armut und Krankheit.“

„Forever Yang“: Wie sich Algen in Speiseplänen festsetzen

Es gibt nichts, was es nicht gibt. Was früher für die Mode galt und als dernier cri, als „letzter Schrei“, neu und meist auch besonders verrückt sein musste, hat nun auch die Essensgewohnheiten und die Speisepläne erfasst.

Nach dem Ekel-Entzücken über essbare Insekten scheint hip, wer Algen isst. Sie heißen etwa Chlorella und Spirulina und sollen besonders reich an Omega-3-Fettsäuren, Proteinen, Vitaminen, Eisen und Magnesium sein. Nicht zuletzt seien sie wegen der in ihnen enthaltenen Antioxidantien der ideale Entgiftungshelfer, was als „Detox-Kur“ doch viel trendiger klingt.

Auf der Asiawelle schwimmende Modelokale springen mit Ramen-Algen-Suppe auf den Trend auf und

KOLUMNE

SERVIERT

VON KARIN HAAS



kombinieren die asiatische Nudelsuppe mit den Wassergewächsen.

Barkeeper, die nach immer neuen Zutaten gieren, shaken mit dem grünen Superfood Cocktails. Gourmetköche sind besonders „in“, wenn Gerichte algenverbrämt sind. So kombiniert etwa der Wiener Star-Koch Konstantin Filippou Reh mit Alge und Schinken. Findige Köpfe wiederum wollen mit dem Algen-Erfrischungsgetränk „Helga“ reüssieren.

In sozialen Medien kursieren Rezepte, mit denen das markant schmeckende Wasser-Grünzeug so ins Müsli eingebaut werden kann, dass dieses noch immer halbwegs schmeckt. Algen-Cracker sind die praktische Variante für unterwegs. Die Großpackung mit den Algenflakes lässt Kekse und Torten ergrünen. Wie schön,

dass nicht alles aus dem Ausland kommt, sondern auch ein österreichisches Unternehmen profitiert. Es heißt ecoduna und sitzt in Bruck an der Leitha in Niederösterreich. Dort wachsen auf einem Hektar Glashaas industriell und in speziellen Röhren Mikroalgen, die zu Pulver verarbeitet etwa in Nahrungsergänzungsmitteln landen.

Die Asia-Lehre von den Gegenpolen Yin und Yang, die gut austariert Wohlbefinden bringen, spielt wohl auch hier eine Rolle. „Forever Yang“, also am besten für immer jung, wollen ja viele sein. Und wieso nicht mit Algen...

Die Kolumne schreiben abwechselnd Karin Haas und Philipp Braun, das Genussteam der OÖNachrichten.

✉ k.haas@nachrichten.at



„Sie heißen Chlorella und Spirulina und gelten als das neue Superfood aus dem Wasser.“